

Kaarst-Büttgen, den 13.05.2009

Fortschritte bei der Grundwassersanierung in Kaarst-Büttgen

Sanierungserfolg lässt sich bereits nach fünf Monaten Regelbetrieb der Anlage nachweisen

Bereits nach gut fünf Monaten Betrieb der Grundwasser-
sanierungsanlage können der Rhein-Kreis Neuss und der
Altlastensanierungsverband NRW (AAV) einen Erfolg bei
der Sanierung des Grundwassers auf der Fläche einer
ehemaligen chemischen Reinigung in Kaarst-Büttgen ver-
melden. Die gemessenen Grundwasserbelastungen an
leichtflüchtigen Kohlenwasserstoffen (LCKW) gingen im
Bereich des Schadenszentrums bereits von über 41.000
µg/l auf ca. 10.000 µg/l zurück. Dies bedeutet jedoch noch
nicht, dass die Schadstoffbelastung bereits dauerhaft re-
duziert ist.

Die Grundwasserreinigungsanlage läuft seit Ende Novem-
ber 2008 in einem sogenannten pump & treat-Verfahren
zuverlässig und störungsfrei. Das Prinzip der Anlage ba-
siert auf einer zweistufigen Strippung mit einer Abluftreini-
gung auf Aktivkohlebasis. Dabei wird das verunreinigte
Grundwasser mit einer Pumpe über einen Sanierungs-

Ansprechpartner	
Rhein-Kreis Neuss	AAV Altlastensanierungsverband NRW
Karsten Mankowsky Umwelt- und Gesundheitsdezernent Auf der Schanze 4 41515 Grevenbroich Telefon: 02181 601-1040	Sabine Schidlowski-Boos Werksstraße 15 45527 Hattingen Telefon 02324 5094-30 Telefax: 02324 5094-70 E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

brunnen gefördert, in unterirdischen Leitungen der Grundwasserreinigungsanlage zugeführt, gereinigt und als „Reinwasser“ in einer Rigole versickert. Die Reinwasserkonzentration im Ablauf der Anlage darf 5 µg/l LCKW nicht überschreiten.

Der Sanierungserfolg wird in regelmäßigen Intervallen in einem Labor analytisch kontrolliert: Dabei werden nicht nur die Grundwassermessstellen bzw. Brunnen, sondern auch die Anlage selbst ständig überprüft.

Die besonders geräuscharme Anlage läuft mit einer Förderleistung von 6 m³/Stunde und wird bei Strom- und Anlagenausfall mit einer Fernalarmfunktion überwacht.

Trotz dieses Erfolges wird weiterhin vorsorglich empfohlen, auf die Nutzung privater Gartenbrunnen zu verzichten. Betroffen sind die Grundstücke nördlich der Holzbüttger Straße mit den Grenzen Bahnstraße/Scharnhorststraße und Vom-Stein-Straße bis hin zum nördlichen Ortsrand von Büttgen.

Zum Hintergrund

Das Grundstück einer ehemaligen chemischen Reinigung liegt mitten im Ortsteil Kaarst-Büttgen. Die chemische Reinigung wurde in der Zeit von 1975-1981 betrieben. Durch den unsachgemäßen Einsatz des Reinigungsmittels Tetrachlorethen (besser bekannt als PER) ist es zu einer massiven Verunreinigung des Grundwassers gekommen. Die Kontamination kann noch in einer Grundwasserfahne bis zur rund 2 km entfernten Wassergewinnungsanlage nachgewiesen werden. Zur Sicherung der Trinkwasserqualität wurde das Wasserwerk mit einer Aktivkohleanlage ausgestattet.

Nachdem die Grundstückseigentümerin sich bereits an den Kosten bis zur Höhe des Verkehrswertes ihres Grundstückes beteiligen musste, haben der AAV und der Rhein-Kreis Neuss einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Sanierung der Grundwasserverunreinigung abgeschlossen. Danach tragen der AAV 80 % und der Rhein-Kreis Neuss die übrigen 20 % der entstehenden Kosten, die auf 380.000 Euro für die Gesamtmaßnahme geschätzt werden.

Hintergrundinformation zum AAV

Der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) unterstützt in Nordrhein-Westfalen Kreise, Städte und Gemeinden: Er saniert auf Antrag der Kommunen Altlastenflächen oder Grundstücke mit schädlichen Bodenveränderungen, wenn z. B. kein Verantwortlicher mehr gefunden werden kann oder wenn dieser finanziell dazu nicht in der Lage ist. Der AAV bringt dabei bis zu 80 % der finanziellen Mittel auf und übernimmt außerdem in der Regel auch das Projektmanagement. Der Vorteil ist, dass er dabei seine vielfältigen Erfahrungen in die Sanierungsmaßnahmen einbringt, die er in den Jahren seit seiner Gründung vor 20 Jahren gesammelt hat.

Hinter dem AAV stehen im Rahmen einer freiwilligen Kooperationsvereinbarung das Land Nordrhein-Westfalen, die Kommunen des Landes sowie Teile der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Zurzeit wendet der Verband ca. zehn Millionen Euro pro Jahr für Sanierungsmaßnahmen auf. Mögliche Rückflüsse aus Verkäufen sanierter Grundstücke werden dann sofort wieder in Projekte investiert.